

Nr. 86
Mai | Juni
2016

PFLEGEZEITUNG



Engagement für Flüchtlinge | Strickwaren aus der Sonne |

Eine neue Art zu arbeiten | Teamfeier | Soziales Engagement zeigen | Döbelner historischer Festumzug |

 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege • Tagespflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen



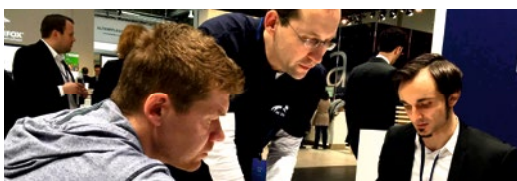
Engagement für Flüchtlinge
Syrier erlebt eine aufregende
Praktikumszeit

4



Strickwaren aus der „Sonne“
Tagesgäste stricken für ein
kuscheliges Döbeln

12



Eine neue Art zu arbeiten
Investition in neue mobile
Arbeitsmittel

14



Gemeinsam Feiern
Brambor-Teams verbringen einen
tollen Abend in der Demenz-WG in
Roßwein

16



Mobile Verstärkung
Unsere „Blaue Flotte“ wächst

20

Alle Informationen und Angebote rund um Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten finden Sie in unserer Firmenbroschüre!

Auch online sind wir vertreten:

Unter www.brambor.com finden Sie immer aktuelle Themen. Möchten Sie unseren Newsletter erhalten? Sie können ihn auf unserer Webseite schnell, einfach & kostenlos abonnieren.

Haben Sie einen **Facebook**-Account? Schön, wir auch! Über Ihren Besuch und ein „Gefällt mir“ auf unserer FanPage würden wir uns sehr freuen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Brambor
Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein
034322 400 0
marketing@brambor.com
www.brambor.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Benjamin Brambor

Redaktion:

Benjamin Brambor, Cornelia
Brambor, Jacqueline Schumann

Layout, Satz:

Jacqueline Schumann

Fotos:

Jacqueline Schumann, Mitarbei-
ter und s. Quellennachweise

Druck:

flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
www.flyeralarm.com

Rechte und Nachdruck:

Alle veröffentlichten Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt. Die
mit dem Namen des Verfassers

gekennzeichneten Beiträge geben
die Auffassung der Autoren wieder
und nicht zwangsläufig die Mei-
nung der Redaktion. Alle Angaben
erfolgen nach bestem Wissen und
Gewissen, aber ohne Gewähr.
Nachdrucke sind nur mit Einwilli-
gung des Herausgebers erlaubt.
Für unverlangt eingesandte Ma-
nuskrifte und Fotos übernimmt
der Herausgeber keine Haftung.
Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Themen dieser Ausgabe:

Engagement für Flüchtlinge
Gesundheit und Wellness in der Tagespflege
„Döbeln soll kuscheliger werden“
Teamparty in der Demenz-WG
Soziales Engagement
Teilnahme am historischen Festumzug



Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

Herzlich willkommen zu unserer Frühlingsausgabe, die sie hoffentlich bei strahlendem Sonnenschein erreicht. Allen treuen Lesern mein Dankeschön für die positiven Worte, Ideen und Anregungen. Es ist mir eine große Freude zu hören, dass Sie unsere Berichterstattung informativ und auch unterhaltsam wahr-

nehmen. Besonders freue ich mich über die Leser, die gelegentlich im Büro auf dem Döbeler Niedermarkt vorbeischauen und von interessanten Erlebnissen aus dem Alltag berichten. Wunderbarer Stoff für schöne Geschichten!

Viel Vergnügen mit meiner 3. Ausgabe

Viele Grüße

Jacqueline Schumann
MarketingManagement



Benjamin Brambor
Prokurist

Turbulent haben wir die letzten Wochen erlebt. Zum einen fand His-ham aus Syrien über ein paar kleine Umwege zu uns und bereicherte unseren Pflegealltag. Oder neue Partnerschaften konnten geknüpft werden aus denen richtig gute Ideen gewachsen sind. Ganz besonders freuen wir uns, dass wir einige wohltätige Projekte unterstützt haben und auch weiterhin unser soziales Engagement zeigen wollen. Den Bürgerinnen und Bürgern, unseren Partnern, dem allgemeinen öffentlichen Leben Döbelns werden wir uns erstmalig zur 1035-Jahrfeier zeigen. Wir haben bereits unseren festen Platz im historischen Festumzug reserviert. Aber einen ganz besonderen Moment erlebten meine Mutter und ich, als wir unsere langgeplanten Investitionsabsichten mit der Unterzeichnung neuer Verträge tatsächlich in die Tat umsetzten. Noch dieses Jahr statten wir unsere Pflegefachkräfte und Pflegeassistenten mit mobilen Arbeitswerkzeugen aus. Das wird die Arbeit revolutionieren. Nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung mit unserer dritten Ausgabe 2016.

Manchmal muss man Lebewohl sagen,
um sich neuen Herausforderungen zu
stellen und neue Ziele zu erreichen.

unbekannt

Engagement für Flüchtlinge

Endlich in Deutschland angekommen

Ein junger Syrier kämpft sich durch 9 Staaten, war gezwungen seine Kinder und Ehefrau zurückzulassen, trifft auf Cornelia Brambor und kommt endlich richtig in Deutschland an.



Pflegedienstchefin Cornelia Brambor (l.) und Pflegekraft Heidi Ehrlich (mitte) wurden u.a. von Hisham aus Syrien im Bereich Muskelverhärtungen in der Skelettmuskulatur behandelt.

(Foto: Andre Braun)



Schmemis ist eine Burgruine in der Nähe von Hisham's Wohnort und ragt auf einem alten, 636 Meter hohen Vulkankegel

Als am 21. September 2015 Hisham Shahood den Bus von Salamiyya, dem Wohnort des jungen Syriers, nahe der Grenze zum Libanon, zunächst nach Beirut nahm, blickte er in eine ungewisse Zukunft. Mit der festen Absicht, ein neues Leben in Deutschland aufzubauen, musste er sich schweren Herzens von seiner Familie auf eine unbestimmte Zeit trennen.

Zwei Söhne im Alter von 9 und 11 Jahren und seine Ehefrau mussten in dem in weiten Teilen zerbombten Syrien zurückbleiben. Bei der Verabschiedung haben sich die Emotionen überschlagen.

„Meine Söhne stehen mir sehr nahe. Sie verbrachten regelmäßig einen Großteil ihrer Zeit ausschließlich mit mir. Ich möchte meiner Familie gern ein neues Leben in Sicherheit bieten“, gestand der etwas Deutsch sprechende Shahood fast unter Tränen.

Dabei habe er bis zum Beginn der Unruhen in Syrien ein unbeschwertes Leben geführt, im eigenen Haus und sicherem Job. Hisham studierte Agraringenieurwesen und spezialisierte sich auf dem Gebiet der Nutztierwirtschaft. Später wirkte er auch bei der Entwicklung von Bewässerungssystemen für karge Böden in Wüstenbereichen mit. Seine Ehefrau hat einen Abschluß in englischer Sprache, gibt Sprachkurse und arbeitet bei der städtischen Verwaltung.

Von Beirut ging es für Hisham zunächst nach Iz-

mir in die Türkei und später mit dem Boot zu einer griechischen Inselgruppe mit Weiterfahrt zum griechischen Festland bis er nach einem kurzen Zwischenstopp die bekannte „Balkanroute“ nahm, um nach einer 9-tägigen Reise dann seinen Fuß auf deutschen Boden zu setzen. Vom Lager in Passau reiste er nach Dresden und nach einem 3monatigen Aufenthalt kam er dann in Roßwein an.



Von Griechenland aus machen sich meist Syrier, Afghanen und Iraker über die sogenannte Balkanroute auf den Weg Richtung Norden. Die Strecke führt sie vor allem durch Mazedonien, Serbien, Kroatien weiter nach Slowenien bis nach Österreich und Deutschland. Bild: 2016 | Balkanroute

Im Roßweiner Flüchtlingsheim traf Hisham dann auf Frank Hantke, der ein Ehrenamt im Bündnis „Willkommen in Roßwein“ besetzt. Mit ihm und seiner Ehefrau kam er ins Gespräch und erwähnte, dass er auch über umfassende Kenntnisse alternativer Heilmethoden verfüge. Besonders habe er sich den Themen Triggerpunkte und Kinesiologie gewidmet, dahingehend einige Kurse besucht und von einem chinesischen Heilpraktiker gelernt. In seiner Heimat habe er einer Vielzahl von Menschen bereits helfen können.

Schnell wuchs das Interesse an seinem Können.

--- Fortsetzung auf der nächsten Seite ---

Er kam per Boot, jetzt drückt er die Schulbank

Hisham Shahood begann ein Praktikum in der „Villa zum Rüderpark“ in Roßwein und nahm im April einen Deutsch-Sprachkurs am Goethe-Institut in Dresden auf.

Der hochmotivierte 43-jährige Syrier erzählte, dass er in Deutschland eine heilpraktische Ausbildung absolvieren und gern so schnell wie nur möglich wieder tätig werden möchte. Er würde einem Praktikum äußerst offen gegenüberstehen.

Als er dann im Zuge der Findung geeigneter Partner auf Cornelia Brambor traf, stimmte von Anfang an die Chemie.

„Mit seinem vertrauenswürdigen und offenen Auftreten gewann Hisham schnell an Sympathie und Aufmerksamkeit für seine Arbeit.

Für mich war klar, ich will hier unterstützen und ihm im Unternehmen eine Aufgabe geben, die er mit seiner ganzen Leidenschaft ausüben kann und die ihm auch hinsichtlich seiner Zukunftspläne weiter voranbringt“, so Cornelia Brambor.

Infolge der im Unternehmen angebotenen präventiven Gesundheitsmaßnahmen, wurde Hisham eingeräumt, bei einigen Mitarbeitern und auf freiwilliger Basis, sein umfassendes Wissen zur Anwendung zu bringen. Mit besten Erfolgen, bestätigten uns viele Mitarbeiter.

Gerade in der Pflegebranche klagen viele Kräfte über Rückenprobleme. Er verhalf einigen zu mehr Flexibilität im Bewegungsapparat, aktivierte den Lymphfluss und lockerte gestörte Muskelfasern

mit Anwendung von sogenannten Triggerpunkten oder auch die Akupressur (weiterführende Informationen auf den folgenden Seiten).

Die Integration in den Pflegealltag gelang sehr schnell.

„Der Mann hat goldene Hände. Mein Sohn Benjamin ist selbst aktiver Sportler, klagt schon eine geraume Zeit über Rückenprobleme und erst kürzlich wurde ein Bandscheibenvorfall diagnostiziert. Seit er zu Hisham geht, fühlt er sich deutlich besser. Dieses Talent muss ich einfach fördern“, so die Chefin.

Seit einigen Wochen steht fest, dass der Syrier in Deutschland bleiben darf und seine Familie wird ihm bald folgen. Doch bevor er diese positive Nachricht erhielt, mussten viele bürokratische Hürden genommen werden. Dass das für einen Flüchtling ohne jegliche Kenntnisse, welche behördlichen Wege zu gehen sind und nur mit wenig Deutschkenntnissen schwer sein wird, steht außer Frage. Und ohne die persönliche Initiative von Cornelia Brambor, wäre die Integration von Hisham nicht so reibungslos möglich gewesen.

Aber dabei durfte sie auch die Unterstützung vom Roßweiner Bürgermeister, dessen Stellvertreter und sogar von Bundestagspolitikern erfahren. Ohne diese hätte sie sicher aufgegeben.

Cornelia Brambor engagiert sich persönlich!

Weil wir an Hisham Shahood fest glauben, finanzieren wir seine Sprachausbildung am Goethe-Institut in Dresden.

Und weil für eine weitere Entwicklung Deutschkenntnisse unabdingbar sind, drückt Hisham seit dem 4. April die Schulbank am Dresdner Goethe-Institut. Somit dürfte er gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Wir übernehmen die hier entstehenden Kosten.

Nach dem 1-monatigen Praktikum endete Ende März 2016 für den ambitionierten, liebenswerten, fleißigen und bescheidenen Syrier eine aufregende Zeit in der Villa „Zum Rüderpark“ in Roßwein. Mit einem weinenden aber auch mit einem lachenden Auge entsenden wir Hisham nach Dresden. „Da wir an Hisham fest glauben, werden wir ihn auch weiterhin unterstützen“, so die Geschäftsleitung.



Cornelia Brambor
Geschäftsführerin mit sozialem Engagement

Ich möchte nochmals betonen: Das Herkunftsland eines Bewerbers ist für uns selbstverständlich kein Bewertungskriterium, um einen Arbeits- oder Ausbildungsvertrag zu unterzeichnen. Neben dem Fachwissen sollten neue Kräfte vor allem den Fokus auf eine professionelle Beziehungsarbeit legen. Verbale und nonverbale Signale müssen erkannt, verstanden und nötige Schlussfolgerungen daraus gezogen werden können. Die Kommunikation ist äußerst wichtig.



Die Geschäftsleitung und das Team schenken zum Abschied eine Zuckertüte



Juniorchef Benjamin Brambor wurde selbst von Hisham behandelt.

Triggerpunktmassage hilft gegen Schmerzen in den Muskeln

Mit einer Triggerpunktmassage können verhärtete Muskelfasern wieder aufgeweicht werden. Das verschafft Betroffenen oftmals eine sofortige Schmerzfreiheit.

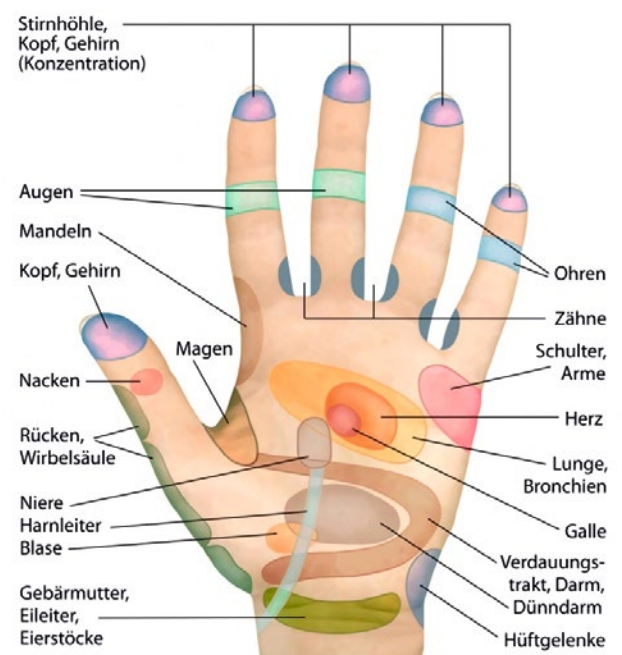
Bereiche der Skelettmuskulatur und den Sehnen, die spürbar empfindlich auf Druck reagieren und oftmals in andere Bereiche des Körpers zu Schmerzen führen, sind die sogenannten **Triggerpunkte**.

Dabei entstehen diese Verhärtungen durch Fehlhaltungen, Sportverletzungen, Arthrosen aber auch durch einen Mangel an Bewegung. Muskeln, Fasern, Sehnen und Faszien geraten in ein Missverhältnis. Das führt zu Irritationen an winzigen Nervenenden, die den Schmerz auslösen.

Der Schmerz aus den Triggerpunkten strahlt häufig in andere Körpergebiete aus: vom Gesäß ins Bein, von der Schulter in den Arm. Das ist spürbar, wenn man auf einen Triggerpunkt drückt und dabei plötzlich Schmerzen in einer anderen Körperregion spürt. Experten gehen davon aus, dass bis zu 80 Prozent aller Schmerzen im Bewegungsapparat von Triggerpunkten ausgelöst werden.

Erfahrene Therapeuten können diese verhärteten Bereiche durch abtasten gut ausfindig machen und durch eine spezielle Form der Druckmassage auf die entsprechenden Punkte wieder aufweichen. Das

Handakupressur-Massage



führt zu einer Entspannung und gleichzeitig einer Verlängerung der Muskelfaser. Das Ergebnis ist eine schnell spürbare Schmerzlinderung. Jedoch sollte bei Schmerzen auch immer ganzheitlich therapiert werden. Das schließt auch die Bereiche der Osteopathie, Chiropraktik oder die Akupunktur und Akupressur ein.



Foto: Bilddatenbank

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Die chinesische Massagetechnik Tuina, eignet sich auch zur Selbsttherapie. Wir zeigen am Beispiel von Erkältungsbeschwerden wie es geht.

Im vorausgegangenen Artikel haben wir kurz über Hisham Shahood berichtet, der im Zuge seines Praktikums alternativ heilend tätig war. Neben einer Befragung zu Beschwerden und dem Ertasten gewisser schmerzender Bereiche folgte fast immer ein kurzer allgemeiner Exkurs in die traditionelle chinesische Medizin. Hier sprach er von einer Ganzheit, dem Körper und Geist als eine Einheit, die mit der Umwelt interagiert und auch von der Umwelt beeinflusst wird.

Die Traditionelle Chinesische Medizin bildet 5 wesentliche Säulen. Neben [der Akupunktur](#), [der Arzneimitteltherapie](#), [der Bewegungstherapie](#), [dem Lebens- und Ernährungsstil](#) gehen wir hier kurz auf die chinesische [Massage-technik Tuina](#) ein. Anders als bei der verwandten und bei uns bekannteren Akupressur kommen hier neben dem punktuellen Druck weitere Techniken zum Einsatz: Kneten, Streichen, Greifen oder Klopfen gehören ebenso dazu wie einfache chiropraktische Griffe. Sie alle orientieren sich an den bekannten Akupunkturpunkten und dem Verlauf der Meridiane (Energieleitbahnen).

Eine Vielzahl von Ursachen kann den Energie-

transport in den Meridianen jedoch stören. Ähnlich wie mit der Akupunktur können mit Tuina etwaige Blockaden wieder gelöst werden. Das Schöne daran: Diese uralte Säule der Traditionellen Chinesischen Medizin eignet sich auch zur Selbsttherapie.

Gegen Kopfweg, Grippe oder Husten

1,5 Daumenbreit vor dem Handgelenk zwischen Sehnen und Knochen auf dem Lungenmeridian befindet sich der Druckpunkt.

Einige Minuten auf diesen Bereich drücken und leicht kreisen. Hilfreich bei beginnender Erkältung oder Kopfschmerz.



(Quelle: Bierbach, Elvira (2006): Naturheilpraxis heute, 3. Aufl.)



Entspannte Gesichter - Senioren genießen Wellness- und Gesundheitstag

Gesundheits- und Wellnesstag in der Tagespflege

Wer uns schon einmal in der Villa in Roßwein auf der Rüderstraße besucht hat, der weiß, dass in der Tagespflege im Erdgeschoss auch schon mal die Post abgeht aber es auch richtig entspannt zugehen kann. Mit ruhigen Klängen, duftenden Kerzen und hochgelegten Beinen kann der Tag doch relaxt ausklingen.

Fast flüsternd und mit ruhiger Stimme, half Heidi und Ute aus der Tagespflege den Gästen, in den nur wenige Schritte entfernten und erst in jüngster Vergangenheit neu möblierten Ruhebereich. Sie wurden von einem angenehmen Duft, Kerzenschein und ruhiger Musik erwartet. Im Sessel Platz genommen, einem Kuschelkissen unter dem Nacken und mit ruhiger Stimme angeleitet, durchliefen sie leichte Dehn- und Meditationsübungen, die eine gewisse „Losgelassenheit“ auf bestimmte Gedanken-Bilder,

Töne, Geräusche oder Düfte fokussieren. Das steigert die innere Harmonie und das Wohlbefinden. Mit jedem Atemzug festigte sich neue Energie. Einige Gäste berichteten später von einem „kribbeln“ in Händen, Kopf oder Füßen. Darauf folgte eine Entspannungsetappe bis nach etwa einer 1-stündigen Ruhereise allmählich wieder die Aufmerksamkeit in die Körper gelangte. Bei einer heißen Tasse Tee kehrten die Geister wieder zurück. Erfahrungsgemäß erleben Senioren in ruhiger fast heimischer

Atmosphäre tiefes Wohlbefinden und Geborgenheit. Ebenso stärkt es die Bindung zu Pflegekräften und eine gewisse „Wertschätzung“ wird erfahren.

Richtige Ernährung ist das A und O

Jeder weiss: Im Alter benötigt der Körper weniger Energie für die Leistung der Organe. Und aufgrund weniger Bewegung, die im Alter bekanntlich gegeben ist, fällt der Bedarf sogar noch weiter, jedoch der Nährstoffbedarf bleibt gleich. Eiweiße, Kohlenhydrate, Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe müssen konstant zugeführt werden. Bei regelmäßiger Medikamentengabe, und das ist bei Senioren häufig der Fall, steigt der Bedarf an Eiweißen sogar an, wogegen Fette vermieden werden sollten. Lebensmittel mit hoher Nährstoffdichte sind das A und O. 5 Gerichte (2 Portionen Obst und 3 Gemüse) und zu jeder Mahlzeit sättigende

Lebensmittel, wie Vollkornbrot, Reis oder Nudeln.

Unsere Arbeit basiert nach dem Prinzip der aktivierenden Pflege. Senioren werden in viele Bereiche eingebunden. In den Roßweiner und Döbelner Tagespflegeeinrichtungen finden u.a. „Kreativtage“ statt. An diesen Tagen wird auch frisch gekocht. Hier arbeiten zum Beispiel die Gäste hauswirtschaftlich an der Zubereitung der Mahlzeiten mit. Am Gesundheitstag gingen die Vorbereitungsarbeiten wieder Hand in Hand. Gemüse putzen, Tisch eindecken und Gemüseintopf servieren.

Neben den regelmäßig stattfindenden gemeinsamen „Kreativtagen“ mit Tagesgästen, Kindern und Jugendlichen, haben nun Senioren auch die Möglichkeit, einmal einen entspannten Tag zu verbringen und dabei Wertvolles zu Gesundheit und Ernährung zu erfahren. Die Gäste würden sich über eine Fortsetzung sehr freuen.



Positives Feedback der Senioren der Tagespflege Roßwein

Auch Strickwaren aus der „Sonne“

Tagesgäste der „Sonne“ in der Ritterstraße betätigen sich kreativ an der Verschönerungsaktion der Döbelner Innenstadt.

Seit dem Aufruf des Döbelner Stadtgewerberings im Januar 2016 ist ein regelrechter Hype unter den Kreativen ausgebrochen. „Döbeln soll kuscheliger und bunter werden“, lautet die Mission. Über die Einzelhändler und Gewerbebetreibenden soll die Botschaft an die Kundschaft weitergegeben werden. Und am Leipziger Vorbild sollen bunte Strickkleider für Alltagsgegenstände jeglicher Art entstehen. Viele Meter Wollfäden wurde bereits schon verstrickt, gehäkelt oder Stoffstücke aneinandergereiht.

Ob alte Gießkannen, Fahrräder oder sogar einer der massiven Pflanzgefäße vor dem Döbelner Rathaus. Keine Grenzen den Kreativen!

Die ganze Aktion soll Menschen, egal welcher Generation, wieder etwas näher zueinander bringen und man hofft, es wird in Gruppen gestrickt. Aber um einen Innenstadtbesuch, um die Kunstobjekte selbst in Augenschein zu nehmen, kommt man definitiv nicht Drumherum. Und natürlich freu-



Von den „Strickmädeln“ liebe Grüße an Anni Hänsel und Christa Becker, bei denen auch die Stricknadeln glühten aber leider zum Fototermin nicht dabei sein konnten.



en sich die Händler auf einen Besuch und auf Einkäufe in den Geschäften.

Unsere „Strickmädels“, wie sie auch ganz herzlich von Axinja Wiesner und Katrin Voigt aus der Tagespflege Döbeln genannt werden, waren begeistert als sie von der Idee erfuhren. Beutelweise Wollknäule, Rundsticknadeln, Häkel- und Nähuntensilien wurden in die Sonne geschleppt und ein interessanter Gegenstand auserkoren.

„Wir stricken doch sowieso und das ist mal etwas ganz anderes“, lachten die Tagesgästefrauen.

Bereits nach kurzer Zeit entstanden die ersten bunten Strickfragmente, die später zu einem Ganzen zusammengeführt werden sollten. Immer wieder wurde geprüft, ob noch eine Maschenreihe fehlt, so dass auch das Wollkleidchen optimal sitzt. Und bereits nach 8 Tagen war es vollbracht und stolz vorm Haupteingang der Sonne in der Ritterstraße platziert.

Man muss wirklich dreimal hinschauen, um zu erkennen, um welchen Gegenstand es sich vor der Verschönerung handelte. Vier

Beine verstärkt mit Streben, liebevoll mit Mäusezähnen und Häkelblümchen umhüllt und eine kleine gestrickte Ablagefläche. Es schaut aus wie ein kleines Beistelltischchen. „Tatsächlich musste ein ausgedientes Gehbänkchen aus unserem Bestand herhalten“ so Pflegekraft Axinja. Für das neue Kunstobjekt fehlte allerdings noch etwas Dekoratives. Der täuschend echten Hortensie würde ein Strickübertopf doch ausgezeichnet stehen! Die Frauen freuen sich schon auf kommende Herausforderungen.



Fast nicht erkannt! Einst eine Gehbänkchen heute Kunstobjekt.

Eine neue Art zu arbeiten:

CarePad[®] und MediFOX ambulant und stationär:

Für die Geschäftsleitung endete am 10. März 2016 ein aufregender Pflegemessemarathon. Von Partnern wurden sie zu den „Zukunftstagen der Altenpflege“ nach Hannover geladen, um Innovatives der Pflegebranche zu erleben. Nach 2 Tagen reisten sie mit vielen neuen Eindrücke, Anregungen aber vor allen Dingen neu abgeschlossenen Verträgen nach Roßwein zum Firmenhauptsitz zurück.

Andrang bei MediFox, ein Software Unternehmen mit Sitz in Hildesheim und langjähriger Partner! Einige interessierte Besucher versammelten sich vor einem Glasobjekt, das mit Wasser befüllt wurde und indem ein Apple iPad tauchte. Wasserdichte mobile Endgeräte? Nein, aber das wohl fortschrittlichste mobile Unternehmenscockpit, so die Profis von MediFox. Die Rede ist von einem mobilen Arbeitsassistenten, dem CarePad[®].

„Das Pad präsentierte sich mit einer umfangreichen und auf Pflegedienste spezialisierten Software, die mit vielen interessanten Programmfeatures glänzen kann“, so die Geschäftsleitung.

Integriert wurde das neue Pflegestärkungsgesetz II und eine Schnittstelle für Krankenkassenkarten. Auch Pflegedokumentationen, Pflegeberichte oder die Vitalwerterfassungen der Kli-



MediFox CarePad unter Wasser

enten u.v.m. sollen kinderleicht erfassbar und übersichtlich abrufbar sein. Sämtliche Inhalte stehen auf Knopfdruck und in gesetzlich vorgeschriebener Form dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung zur Verfügung.

Mit einer Vertragsunterzeichnung für neue CarePads[®] incl. Pflegesoftware besiegelten wir unsere weiterführende Partnerschaft mit MediFox. Wir sind jetzt schon euphorisch, wenn die ersten Pads bei uns eintreffen. Erwartet werden sie im Herbst diesen Jahres.



Die MediFox Maskottchen mit Cornelia (links) und Benjamin (rechts) Brambor nach dem erfolgreichen Vertragsabschluß



Benjamin Brambor
Prokurist und Technik-Chef

Der wirtschaftliche Aspekt, mit Einsatz mobiler Endgeräte und leistungsstarker Software, ist für eine Kaufentscheidung natürlich bedeutend. Aber! Neben der Ökonomie müssen unsere Pflegekräfte das neue Tool in alle Aufgaben integrieren und als wichtigstes Werkzeug verstehen. Das setzt eine gewisse grundlegende Motivation voraus. Erfahrungsgemäß stehen gerade ältere Kräfte neuen Dingen eher skeptisch gegenüber. Allerdings sind wir überzeugt, dass man die „Neue Art zu arbeiten“ auch schätzen lernen kann. Mit der Anschaffung zeitgemäßen Equipments begeistern wir sicher auch neue Kräfte für unser stetig moderner werdendes Unternehmen.

Gepunktet hat MediFox mit dem Angebot ausführlicher Schulungen und dem Support. Und nach einer Nacht Schlaf hat für uns festgestanden, dass CarePads® unseren Pflegealltag revolutionieren können und enorme Zeitersparnisse bringen. Für Klienten optimal! So dürfte noch mehr gemeinsame Zeit füreinander bleiben.

Gemeinsam im Team feiern!

Und weil sich jeder für das Große und Ganze verantwortlich fühlt, ist voller Körpereinsatz selbstverständlich.

Als eine kleine Nach- oder Anschlußfeier zur Team-Winterwanderung, die im Januar mit Rekordbeteiligung stattfand und über die wir bereits in der letzten Ausgabe berichteten, war sie gedacht und am Abend des 16. März fand sie dann statt.

Anders als üblich, übernahmen allerdings die Teams die Rechnung und luden die Chefetage, zum Feiern ein. Organisationsoberhaupt: Antje Ziegler, die schon viele Jahre im Unternehmen tätig ist, managte das Unterhaltungsprogramm

Antje Ziegler(r.) wird für ihr außerbetriebliches Engagement von Cornelia Brambor (l.) mit Blumen und einem Gutschein überrascht.



und das Catering. Als Partylokation kam nur der große Veranstaltungsraum in der Demenz-WG in Frage, da sich 50 Kolleginnen und Kollegen angemeldet hatten. Viele Partygäste ließen sich auch nicht lange bitten und freuten sich, ihre Kollegen mit Selbstkredenzten zu überraschen. Herzhaftes, Süßes, oder Fruchtiges! Gefüllte Eier, kleine Beefsteaks, verschiedene Salate - alles in den privaten Küchen zubereitet. Das Highlight: Fotomaterial aus 23 Jahren Pflegedienst. Von den Anfängen der Gründung des Unternehmens, den vielen Weihnachtsfeiern, Ausflügen und

Wanderungen sowie vielen Teampartys, es wurde herzlich gelacht. Die Chefin hatte über den Inhalt ihres Kleiderschranks viele lustige Geschichten zu erzählen. Angefangen vom Rundstrickpullover mit auffälligem Muster, Cordhosen, Gesundheitsschlappen bis hin zum Wildlederkostüm, das einst als ihr Lieblingsstück galt, gab es viel zu schmunzeln. Der Witz an der Sache ist, viele Lieblingsstücke befinden sich noch immer in der privaten Sammlung. Ein wunderbarer Abend, toll vorbereitet und jeder mit vollem Körpereinsatz dabei!



Fußballer des Roßweiner SV nehmen Anteil am Schicksal einer Krebspatientin

Sonntagmorgen, der 10. April, extra eine Stunde früher und noch vor dem Spiel in Naunhof, rückten die Kicker vom Roßweiner SV als Hoffnungsträger für viele an Blutkrebs Erkrankte in Richtung Ostrau aus, um sich als Stammzellenspender registrieren zu lassen. Wir unterstützten dieses Engagement und finanzierten die Typisierungsaktion in Höhe von 900 Euro.

Erst im Februar diesen Jahres hat eine 46-Jährige Ostrauerin, die im heimischen Supermarkt als eine freundliche Verkäuferin bekannt ist, erfahren müssen, dass sie an Leukämie erkrankt ist und dringend eine Stammzellenspende benötigt. Gemeinsam mit der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei), der Tochter der Erkrankten und den Verantwortlichen der Gemeinde Ostrau, wurde eine großangelegte Spenderaktion ausgerufen, die mit sensationeller Beteiligung überraschte.

Das Ziel: Mindestens 1.000 neue Spender sollten gefunden und typisiert werden.

Auch unsere Sportler vom RSV, die wir schon viele Jahre sponsern, erfuhren vom Schicksal und nahmen Kontakt zu Cornelia Brambor auf, um über die Möglichkeit und den Rahmen einer Unterstützung zu sprechen. „Das ist eine Herzensangelegenheit! Ich kenne Beate persönlich und selbstverständlich helfe ich so gut ich kann“, so die Pflegedienstchefin. Und dabei war sie hochofrenet, als die Kicker nebst Betreuerstab die Idee brachten, sich allesamt für die Stammzellenspende

registrieren zu lassen.

Die ganze Aktion wurde in der Ostrauer Sporthalle komplett ehrenamtlich auf die Beine gestellt. Vereine und Kindertagesstätten organisierten einen Kuchenbasar, Freiwillige der Feuerwehr aus Ostrau boten Bratwürste vom Grill, viele Helfer erfassten Spenderdaten und Krankenschwestern kümmerten sich um die Blutentnahmen. Sogar eine Ärztin vom Döbelner Krankenhaus stand für den Notfall bereit. Das eingenommene Geld aus den Verkäufen kam der DKMS zugute, die Maßnahmen wie dieser Art u.a. von Spendengeldern finanzieren. Dabei liegen die Typisierungskosten bei 40 € pro Spender. Auch viele Spenden seien im Vorfeld bereits auf dem Spendenkonto eingegangen. Ein Ostrauer Unternehmen zeigte vor Ort soziales Engagement und überreichte einen 40 000 € Spendenscheck.

Ab 11 bis ca. 16 Uhr waren permanent Tische und Liegen besetzt. Und schlussendlich standen 1.156 Röhrchen mit wenigen Milliliter Blut für den Abtransport nach Köln bereit.

„Solange Sterne noch Licht haben, ist nichts verloren.“

Monika Minder (1961)



RSV Kicker nebst Betreuerstab mit Brambor-Scheck und Spendenbüchsen

Für unsere 1. Fußballmannschaft und den Betreuerstab haben wir die Typisierungskosten in Höhe von 900 Euro übernommen. Und sehr gern greifen wir die Botschaft der Sportler auf, dass soziale Verantwortung, über Stadt- und Vereinsgrenzen hinausgeht. Wir wünschen allen an Leukämie Erkrankten, alsbald den passenden Spender zu finden und vielleicht hilft sogar diese Aktion der Ostrauerin, den Blutkrebs zu besiegen.

Ankündigung: Lauf mit Herz



Am 29. April laufen wir mit Herz und einem guten Zweck für krebserkrankte Kinder.

Dass uns das Los vieler krebserkrankter Kinder nicht gleichgültig ist, haben wir schon einige Male, als wir in der Vergangenheit Einzelläufer unterstützten, gezeigt, allerdings treten wir erstmalig selbst mit einem Brambor-Team zum Lauf an. Dabei laufen wir beim größten mittelsächsischen Spendenlauf mit jeder Runde für krebserkrankte Kinder. Das Döbelner Lessing-Gymnasium hat bereit zum 16. Mal für mehr Anteilnahme und Mitgefühl für kranke Kinder appelliert. Die Pädagogen arbeiten schon viele Jahre eng mit dem Sonnenstrahl e.V. zusammen. Der Elternverein kümmert sich um krebserkrankte Kinder und Jugendliche und deren Familien und begleitet diese durch alle Phasen der Krebserkrankung. Eine Stunde werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrere Runden im Stadion Bürgergarten in Döbeln zurücklegen. Wir spenden einen Festgeldbetrag und beteiligen uns noch zusätzlich für jede gelaufene Runde. In der kommenden Ausgabe berichten wir, wie viel Meter wir geschafft haben und geben bekannt, welchen Geldbetrag wir für kranke Kinder erlaufen konnten.

Benjamin Brambor, Stürmer beim RSV, hofft auf einen durchschlagenden Erfolg der Typisierungsaktion und appelliert: Jeder Gesunde könnte prinzipiell Leben retten.



Foto: Dietmar Thomas, Döbelner Anzeiger

„Nicht eine Sekunde haben wir nachdenken müssen, ob wir dem Aufruf zur Typisierung und somit der Registrierung in der weltweit angelegten Spenderdatenbank folgen sollten. Dabei könnte prinzipiell jeder Mensch einem anderen das Leben retten. Die ganze Aktion hat mich 15 Minuten meiner Zeit gekostet. Nur einen allgemeine Gesundheitsfragebogen ausfüllen und etwas Blut abgeben. Im Labor der DKMS werden aus den Proben die HLA-Merkmale (genetische Informationen) ermittelt und in die Spenderdatenbank eingepflegt. Stimmen Genetik der Probe und die Werte des Erkrankten überein, kommt man als Spender in Frage.“

mobile Verstärkung

Neue Dienstfahrzeuge für unseren Fuhrpark



Clemens Hartwig (l.) und Anja Baumgart (r.) durften die Neuen schon von Wolfsburg sicher nach Hause lenken.

Wir freuen uns, Ihnen neue blaue Zuwächse vorzustellen. Ein Mercedes Vito, mit 8 Sitzplätzen und weitere 4 neue VW Polo verstärken unseren Fuhrpark. Nunmehr rollen 39 Fahrzeuge über die Roßweiner, Döbelner und Waldheimer Straßen. Unsere, mit dem neuen Vito, 2 Busse betreiben



Uwe Balzer, stolz mit dem Mercedes Vito vor der „Villa Brambor“

wir überwiegend im Fahrdienst.

„Viel Platzangebot und Beinfreiheit, bietet der Vito“, so Uwe Balzer vom Fuhrparkmanagement.

Die kleinen Blauen nutzen unsere Pflegekräfte für ihre Tätigkeit im häuslichen Pflegedienst.





Das Lösungswort der letzten Ausgabe war des "Muenzgold". Viele haben wieder mitgeknoelt.



Mitgerätselt haben die Roßweiner Tagespflegegäste, die Bewohner der Kurzzeitpflege, das Dr. Naumann-Team, Frau Bartsch, Christa Becker, Maria Richter, Ute Kohl, Dieter Krause, Angelika Junghanns, Rolf Haude, H.-J. Felgner, Ronny Singer, Stefanie Börner, Hans Peschel, Ingrid Tanner, Ruth Timmel u.v.m.

Im April mit „Münzgold“ gewonnen

Dieses Mal traf das Glück das Team der Löwenapotheke aus Roßwein.
Volltreffer, Sie haben das Rätsel der Ausgabe Nr. 85 gelöst!

Sensationell startete das Team der Löwenapotheke Roßwein in die erste Rätselrunde. Mit Teamwork, den richtigen Buchstaben an der passenden Stelle und großem Glück gewannen die Knobelneulinge gleich in der ersten Runde. Apothekenchefin, Andrea Bachmann und ihr Team waren sichtlich erfreut, als Cornelia und Benjamin Brambor die frohe Botschaft verkün-



dete. Der Gewinn: Eine Einladung zum Teamfrühstück bei der Roßweiner Cateringfirma LuCa und für die Chefin gab es noch einen Blumengruß obendrauf.

Zu gewinnen ist doch ganz easy! Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Und wenn

es „nur“ den kleinen grauen Zellen dient. Wir laden Sie herzlich in die nächste Knobelrunde ein.

„Leser sind wir schon lange, aber zum Rätseln hatten wir im Team oft nicht den rechten Moment finden können. Aber jetzt wo doch Gewinnen so leicht ist, sind wir wieder mit dabei“, so das Apothekenteam.

„Leser sind wir schon lange, aber zum Rätseln hatten wir im Team oft nicht den rechten Moment finden können. Aber jetzt wo doch Gewinnen so leicht ist, sind wir wieder mit dabei“, so das Apothekenteam.

Gebucht: Festumzug

Wir zeigen uns in Döbeln und nehmen am historischen Festumzug teil.



Nun ist es offiziell! Zum 11. Döbeler Heimatfest zeigen wir uns erstmalig und gehen mit vielen anderen Teilnehmern zum historischen Festumzug an den Start. Auf einer Umzugsstrecke von ca. 2,5 km dürfen Sie unseren Bram-

bor-Zug mit Applaus, Rufen, Winken gern unterstützen. Kommen Sie am 19. Juni 2016 ab 14 Uhr in die Döbeler Innenstadt. Der Festumzug startet auf der Rosa-Luxemburg-Straße und endet auf der Bahnhofstraße.

Doris Thieme und Irmgard Schlegel vom Festumzugsorganisationsteam besuchten uns in der „Sonne“ und staunten nicht schlecht, was aus ihr geworden ist.

Termine & Veranstaltungen

Mutter&Vatertag

Wir feiern mit den Tagesgästen

Ritterstraße 14, Döbeln, Beginn: 10:00 Uhr

Mai
4
Mitt.

Team der Kurzzeitpflege

feiert in der Magarethenmühle bestandene MDK Prüfungen

Mai
20
Fr.

Russian Masterclass

Führung durch unsere Häuser

Juni
8
Mitt.

Fussball - EM

vom 10.06. bis 10.07.2016

Juni
10
Fr.

Sommerfest

Tagesgäste feiern den Sommer

Ritterstraße 14, Döbeln, Beginn: 10:00 Uhr

Juni
15
Mitt.

Festumzug in Döbeln

Wir präsentieren unseren Brambor-Zug

Start: Rosa-Luxemburg-Straße, Döbeln, Beginn: 14:00 Uhr

Juni
19
So.

landwirtsch. Gebäude	▼	Lobrede	▼	Füllungen	▼	▼	Haushaltsplan	ringförmige Koralleninsel	▼	französische Zustimmung	▼	treibende Kraft	ausgebucht	▼	abschätzig; Mann
besondere Begabung	▶						Kapitulation	▶					▶		Druckreihe
illegale Nachahmung		Baumfrucht		Inselstaat in der Karibik	▶					deutscher Schriftsteller †		stark metallhaltiges Mineral	▶		▶
▶		▶	8				persönliches Fürwort		verdickter Wurzelteil	▶	1				
▶				Schulter-schal		Frettchen	▶					roter Farbstoff			altes Maß des Luftdrucks
Hochgebirgsweide	höchste Steigerungsform		ein Möbelstück	▶					Schönheitsfehler		gleich, einerlei	▶	5		
Teil einer Zeitung	▶					franz. Schriftsteller † 1951		Schrulle, Spleen	▶						
▶			entschädigen		exakt	▶	9				förmlich		Belege		Schicksal
Vorname d. Schauspielers Brynner		Vorname Delons englisch: Löwe	▶					Hauptstadt von Bahrain	▶	erstes Schullesebuch	▶	7			
Napoleons Exil (Insel)	▶				Reitfigur		Kürbisgewächs	▶							Bedürftigkeit
Gebirge in Marokko	▶			Fahrrad-antrieb	▶					Vorname der Meysel †		Frage-wort	▶		
Ski-langlaufspur	▶		3			Blutbahn	DDR-Staatsbetrieb (Abk.)		Bienen-züchter	▶					Frauen-name
▶				tropische Baumsteppe	▶						2		altes süddt. Getreide-maß		
Gatte		kostbarer Kopfschmuck	▶						Überzug auf Tonwaren	▶					
▶				Desaster	▶	6							griechischer Buchstabe		
Erzbergwerk		Wasserstrudel (holländ.)	▶				1	2	3	4	5	6	7	8	9

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Karte und übergeben diese an unseren Pflegedienst. Oder senden Sie uns das Lösungswort auf dem Postweg (Adresse siehe Rückseite der Pflegezeitung).

Eine Einreichung per E-Mail ist auch kein Problem. Einfach das Lösungswort mit Namen und Anschrift an marketing@brambor.com schicken.

Einsendeschluss: **08.06.2016**

Der Gewinner wird von uns ausgelost und erhält ein kleines Geschenk.

Viel Glück!

Häusliche Krankenpflege
Tagespflege
Kurzzeitpflege
Betreutes Wohnen



Villa „Zum Rüderpark“
Rüderstraße 18
04741 Roßwein



Betreutes Wohnen Roßwein
Karl-Marx-Straße 2
04741 Roßwein



Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“
Ritterstraße 14
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Staubitzhaus“
Härtelstraße 40
04736 Waldheim



Geschäftsstelle Döbeln
Am Niedermarkt 22
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Zum Türmchen“
Bahnhofstraße 59
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen „Villa Brambor“
Bertholdstraße 1
04720 Döbeln



Geschäftsstelle Waldheim (Hauskrankenpflege)
Obermarkt 5
04736 Waldheim



Brambor Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein

Tel. 034322 400 0
Fax. 034322 400 10
info@brambor.com



Rundgänge durch die Einrichtungen sind nach einer Terminabsprache jederzeit möglich.